

rade einen exemten Benediktinerabt (von Fulda). Zu der sich 1451 IX 2 anschließenden päpstlichen Bestätigung s.u. Nr. 1674 und 1675.

1451 Mai 8, Bamberg.

Nr. 1283

Notarielle Kundgabe über die im Auftrag des NvK durch den Abt Thatheus des Schottenklosters in Erfurt vollzogene Aufhebung der auf Ansuchen des Erfurter Studenten Conradus Munczmeister durch Iohannes de Sulczbach, Propst der Regulierten Augustiner-Chorherrenkirche St. Moritz vor Naumburg, als Subdelegat des Konservators der Universität Erfurt, des Dermicius, weiland Schottenabtes zu Erfurt, occasione pretensi spoli aut iniuriarum über B. Gottfried von Würzburg verhängten Suspension vom Gottesdienst und Exkommunikation.¹⁾

Or., Perg.: WÜRZBURG, StA, Würzburger Urkunden 16/141.

B. Gottfried sei persönlich vor Thatheus erschienen. Ort der Handlung: Das Wohnhaus des Bamberger Kanonikers Wilhelmus baro de Lympurg. Zeugen: Iohannes Montebawr, Komtur des Deutschordens-Hauses vor Würzburg, und Georius Holloch, decr. doctores. Notar: Gregorius Coburg de Fulda, Kleriker der Diözese Würzburg.

¹⁾ *Über die Erfurter Schottenäbte als Konservatoren der Universität s. Kleineidam, Universitas Studii Erfordensis I, 2. Aufl., 218–220. Dermicius war Abt 1438–c.1449, Thaddaeus II. 1450–1453.*

1451 Mai 8, <Nürnberg>.

Nr. 1284

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg> an doctor Kunhofer.¹⁾ Sie bitten um Rat, wie sie sich im Zusammenhang mit dem von NvK beabsichtigten Judendekret verhalten sollen.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 21 f. 283^r.

Erw.: Kraus, Stadt Nürnberg 111; Michelfelder, Wirtschaftliche Tätigkeit 245; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 55 und 314 Anm. 440f.

Sie haben erfahren, daß der legat unter andern stucken furgenomen hab, daz furbas die iudischeit bey uns nit wuchern, sundern arbeiten und auch gelbe zaichen tragen sullen, dabey sie fur iuden erkant werden mugen.²⁾ Und wanne nu die iudischheit unserm gnedigisthem hern dem ro. k. on mittel zustet und uns vom reiche bevolhen sein³⁾, uns auch vast swer und unbekomlich were, daz die iuden bey uns bey und mit den cristein arbeiten solten, wanne das wenig nutz pringen, sunder zwitracht und merclichen unwillen tragen und pern wurde, als das ewer wiriden pas dann wir versteen mag, darum bitten sie ihn, er möge Rat geben, wie sich dar ynne zu halten sey. Dank und Datum. Cetula: Anbei schicken sie noch sollich furnemen, so unser herre von Eystet gen den von Weissemburg furgenomen hat, und darauf auch verzeichnuß etc. Er möge ihnen darüber ebenfalls Rat geben und darauf pfincztag zu nacht bey disem gegenwurtigen unserm oder einem andern potten unsern ratsfreunden gen Eystet unverczogenlichen zuschicken, sich das zu irer notdurfft wissen zu geprauchen.

¹⁾ *Konrad Konhofer, Pfarrer von St. Lorenz in Nürnberg (1438–1452) und Propst von Regensburg; s. M. Weigel, Dr. Conrad Konhofer († 1452). Ein Beitrag zur Kirchengeschichte Nürnbergs, in: Mitt. des Ver. f. Gesch. der Stadt Nürnberg 29 (1928) 169–297; weitere Literatur jetzt bei A. Sottili, La Natio Germanica dell'università di Pavia nella storia dell'umanesimo, in: The Universities in the Late Middle Ages, Löwen 1978, 352 Anm. 12, sowie in: Neue Deutsche Biographie XII, Berlin 1980, 488f. (G. Hirschmann). Vgl. auch Verfasserlexikon V (1984) 244 (H. Reinitzer); Reinle, Ulrich Riederer 138.*

²⁾ *S.o. Nr. 1251.*

³⁾ *Durch das Judenprivileg Kaiser Heinrichs VII. von 1313 VI 26; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 25. Erneute Schutzübertragung durch Kg. Karl IV. 1352 V 26; Müller 39.*